

„Weil man am Anfang einfach einen Wegweiser braucht“ –
Das Tutoren- und Mentorenprogramm KOMPASS an der Juristischen Fakultät
der Universität Würzburg

Abstract zum Poster

von Maria Luisa Mariscal-Melgar

Eine fremde Umgebung, in der man sich zurechtzufinden hat – neue Kontakte, Immatrikulation und sonstige Anmeldeformalitäten und ein Strom an Zusatzangeboten. Mit Beginn des Studiums stehen viele Studenten oft vor einem Berg von bis dato unbekanntenen Problemen. Allzu leicht verliert man dabei in den ersten Wochen den Überblick.

Um zu verhindern, dass sich die Studierenden mit den Anforderungen und Aufgaben des Studiums alleingelassen fühlen, wurde das Tutoren- und Mentorenprogramm KOMPASS der juristischen Fakultät der Universität Würzburg ins Leben gerufen. Unterstützt durch die universitäre Stabsstelle ZiLS (Servicezentrum innovatives Lehren und Studieren) und finanziert aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung haben wir uns zum Ziel gesetzt, Studierende in der Eingangsphase ihres Jurastudiums zu begleiten.

Um möglichst nah und Hand und Hand mit den Studierenden zu arbeiten, bietet das Programm tutorielle und mentorielle Hilfestellungen. Neu im Programm, aber ebenfalls ein bedeutender Teil unserer tutoriellen Lehre sind folgende ergänzende Formate: die Rechtsberatung von Studenten für Studenten – die LegalGuidance – und jährlich stattfindende Summer Schools. Besonderes hervorzuheben ist, dass sowohl die studentische tutorielle Lehre als auch die Mentorate neu in der Juristischen Fakultät etabliert wurden. Beide wurden mit einer großen positiver Resonanz von Seite der Studierenden akzeptiert.

„Unsere MentorInnen, einfach näher am Studenten“ –
Das Mentorenprogramm

Unsere Mentorate werden von Studierenden höherer Fachsemester organisiert, die in dieser Position sowohl als Ansprechpartner als auch als Vermittler fungieren. Die Fakultät für Rechtswissenschaften bietet mentorielle Betreuung erstens für Kleingruppen, zweitens in Form von Einzelgesprächen.

1.) Bei der Betreuung in Gruppen handelt es sich um eine jedem/jeder MentorIn individuell zugewiesene Kleingruppe von circa 20 Personen – den sogenannten Mentees. MentorInnen helfen den Mentees bei Fragen rund um das Studium und tragen auf diese Weise dazu bei, den Studienerfolg zu verbessern. Auf der einen Seite stehen die MentorInnen – die, anders als die TutorInnen, primär nicht die Vermittlung fachlicher Inhalte leisten – bei Fragen rund um Studienplanung, Lehrveranstaltungen oder individuelle Schwerpunktsetzung zur Verfügung. Mit diesem Serviceangebot kann insbesondere auf die Bedürfnisse der Studierenden der Anfangssemester eingegangen werden und diese können von den bisherigen Erfahrungen der MentorInnen profitieren.

2.) Zusätzlich bieten die MentorInnen Einzelgespräche für Mentees, die spezielle Anliegen haben. Diese Einzelbetreuungen dienen dazu, dass die Mentees mehr Vertrauen aufbauen und Sicherheit gewinnen. Daher finden verschiedene Veranstaltungen statt, bei denen Studierenden Gelegenheit gegeben wird, ihre/n

MentorIn persönlich kennenzulernen und untereinander Kontakte zu knüpfen. Diese Veranstaltungen finden in zwangloser Atmosphäre statt und weisen keinen direkten Bezug zu einer Veranstaltung oder Prüfung auf – ein Beispiel hierfür ist der wöchentlich abgehaltene Mentorentisch.

Andererseits haben die MentorInnen eine bedeutende Vermittlerposition. Sie sollen die ersten Ansprechpartner sein, wenn es um Probleme mit „Konservenleitern“ (Leitern der sogen. Konversatorien), Dozenten und/oder Professoren geht. Sie bilden also eine Schnittstelle zwischen den Studierenden und den jeweiligen Lehrstühlen.

Bis jetzt wurden an sieben Lehrstühlen und im Bereich der Fachsprachen insgesamt 14 studentische Mentorate ins Leben gerufen, um Studierenden in den ersten Semestern den Einstieg zu erleichtern und eine gewisse Routine zu erlangen.

„Dank unserer TutorInnen weniger Schwierigkeiten beim Studieren“ – Das Tutorenprogramm

Das Ziel des Tutorenprogramms ist es hingegen, zur Verbesserung der Lern- und Prüfungsergebnisse der Studenten beizutragen. Insgesamt acht Tutorinnen und Tutoren vermitteln lernbezogene Kompetenzen und die wissenschaftliche Selbstständigkeit der Studierenden. Sie bieten Hilfestellung in unterschiedlichen Phasen des Lernprozesses an, insbesondere bei Lern- und Verständnisschwierigkeiten. Außerdem wird gerade für Anfangssemester ein Überblick über die wichtigsten universitären Abläufe gegeben.

Im Rahmen dessen werden jedes Semester unterschiedliche Workshops angeboten, die speziell auf die Herausforderungen des Jurastudiums zugeschnitten sind. Es werden hierbei Kurse zu allen Bereichen konzipiert, die neben dem Fachwissen wichtig sind und helfen, Klausuren und das Examen bestmöglich abzuschließen.

Durch eine überschaubare Gruppengröße dieser Tutorien von maximal 20 Studierenden ist es möglich, auf individuelle Stärken und Schwächen einzugehen. Ferner werden die TutorInnen regelmäßig umfassend geschult, um die Studierenden bestmöglich zu betreuen.

Durch diese Erleichterung des Einstiegs in den Studienalltag können Tutoren entscheidend zur Reduktion der Studienabbrecherquote beitragen. Denn von wem könnte man als Ersti besser beraten werden, als von Studierenden, die bereits in Würzburg studieren und die dieselben Probleme gehabt und dieselben Schritte durchlaufen haben?

„Rechtsberatung von Studenten für Studenten“ – Die LegalGuidance

Besonders hervorzuheben ist unser neuestes Projekt, die LegalGuidance. Die LegalGuidance ist eine sogenannte Law Clinic, eine kostenlose Rechtsberatung von Studenten für Studenten. Sowohl Studierende der Universität Würzburg als auch der Fachhochschule Würzburg sollen bei juristischen Problemen von unseren studentischen BeraterInnen Hilfe bekommen.

Die LegalGuidance nimmt dabei lediglich Fälle mit einem Streitwert von bis zu 750 € an. Anzumerken ist an dieser Stelle, dass keine Beratung zu Angelegenheiten gegen die Universität Würzburg erfolgen kann und die Studenten keine gerichtliche Vertretung übernehmen können. Allenfalls werden bei Bedarf außergerichtliche Schriftsätze, Briefe u. a. im Namen des zu Beratenden verfasst.

Unterstützt und beraten werden die JurastudentInnen hierbei von einem Volljuristen, der bei beiden Beratungsterminen anwesend ist. Nach der Aufnahme eines Falles

erfolgt die erste Beratung, wobei Vorüberlegungen angestellt und Fragen zu den aufgeworfenen Problemen beantwortet werden. Nach zwei Wochen Bearbeitungszeit sollte der Fall gelöst sein und mit der zweiten Beratung abgeschlossen werden.

Eine Law Clinic bietet auf der einen Seite die Möglichkeit, als JurastudentIn Praxiserfahrungen zu sammeln, die über Tätigkeiten im studienbegleitenden Praktikum weit hinausgehen. Den Studierenden wird mit den zugewiesenen Fällen Verantwortung übertragen, sie lernen sowohl juristisches bzw. wissenschaftliches Arbeiten als auch den Umgang mit Klienten kennen. Auf der anderen Seite können durch die kostenfreien Beratungen weit über die juristische Fakultät hinaus Studierende aller Fachsemester unterstützt werden.

Zusammenfassend soll dieses Projekt auf die speziellen Herausforderungen und Facetten vorbereiten, die der anwaltliche Beruf mit sich bringt. Darüber hinaus arbeiten wir im Rahmen der LegalGuidance eng mit der Veranstaltungsreihe „Jura in der Praxis“ zusammen, bei der fertig ausgebildete Juristen aus allen Sparten ihre Berufsfelder präsentieren. Aktuell bemühen wir uns zusätzlich, die Beratertätigkeiten in Verbindung mit den Veranstaltungen als Praktikum anrechnen zu lassen.

„Alte Fragestellungen, neue Perspektiven“ – Die Summer Schools

Immer wieder werden Diskussionen über mögliche Veränderungen des Jurastudiums geführt. Für diese Entwicklung sind neue Ideen, Lehr- und Lernmethoden unabdingbar – es soll neuer Wind ins Studium gebracht werden. Daher sollen die von uns abgehaltenen Summer Schools auch hierfür eine geeignete Plattform bieten.

Im Sommersemester 2013 stand diese Veranstaltung eine Woche lang unter den Motiven Praxisorientierung, Jura-goes-global und neue juristische Lehrmethoden. Überdies wurde das Programm der LegalGuidance erstmals den Studierenden vorgestellt.

Dieses Projekt soll auf der einen Seite die Studierenden informieren, andererseits auch anregen, sich selbst an der Diskussion über das Selbstverständnis der Rechtswissenschaften zu beteiligen. Ferner ist es für uns eine Möglichkeit, neue Impulse zu erhalten und Projekte zu entwickeln.

„Weil man am Anfang einfach einen Wegweiser braucht“ – Das Tutoren- und Mentorenprogramm KOMPASS

Anschrift der Autorin:

Lic. Maria Luisa Mariscal- Melgar, LL.M.

Koordinatorin des Tutoren- und Mentorenprogramms für die Juristische Fakultät

Zentrum für innovatives Lehren und Studieren (ZiLS)

Julius-Maximilians-Universität Würzburg

Josef-Martin-Weg 54/1

97074 Würzburg

Tel.: 0931-3189066